

Stephan-Max Wirth Experience

The Inner Draft

Achtung Suchtpotenzial: moderner, urbaner Jazz verbunden mit einer imaginären Anleitung zum Glückhsein! Zum Auftakt des Jahres 2015 präsentiert Stephan-Max Wirth mit seiner Experience eine neue CD, „The Inner Draft“, und bestätigt einmal mehr sein Image, den Live-Esprit eines tiefgründigen Jazz mit einem unwiderstehlichen Groove-Momentum in die Wohnzimmer der Zuhörer transportieren zu können!

Improvisationskunst, Spielfreude und ein feinabgestimmtes Miteinander emulgieren auf dieser CD, und die Kompositionen des Bandleaders Stephan-Max Wirth erzählen jede für sich eine eigene Geschichte und spannen in ihrer Gesamtheit einen Bogen – ähnlich einer Suite – über ein Stimmungsbild des heutigen Lebensgefühls. Dabei wechseln sich außerordentliche Tempi mit balladesken Themen ab.

Es geht durchaus auch um Entschleunigung und Erfahrung im Hier und Jetzt. Der Zuhörer ist aufgerufen, einen Moment innezuhalten und zu reflektieren. Zu jedem Titel bietet der Komponist in dem liebe- und stilvoll gestalteten Digipack der CD einen Gedankensplitter zu seinen Stücken an. So beschreibt ein solcher Aphorismus zum Opener „Space in Time“ sehr gut das Zentrum des Geschehens: „Wir nehmen uns den Raum in der Zeit und die dahingehende Zeit ist unser Raum. Wir machen Musik.“ Von einer gnadenlosen Jagd nach dem Geld (Trash Cash) bis zur „Zufriedenheit im Augenblick“ (Sleeping Child) umfasst The Inner Draft viele Aspekte des modernen Menschen. Dabei lassen manche Sätze wie der von der „Reise ins urbane Unterbewusstsein“ viel Raum für eigene Gedanken. Ein bemerkenswerter Abschluss ist Stephan-Max Wirth mit dem Stück „Die Moorsoldaten“ gelungen. Mit einem unpathetischen, aber intensiven Arrangement der von Rudi Goguel im KZ Börgermoor entstandenen

Komposition setzt der Bandleader ein musikalisches Memorandum für diesen Teil deutscher Geschichte.

Auf feinem musikalischem Niveau hat Wirth auf dieser CD einen neuen Höhepunkt in der Umsetzung seiner Eigenkompositionen erreicht. Man spürt gut, dass die Stücke seinen Musikern und seinen Instrumenten Sopran- und Tenorsaxofon auf den Leib geschrieben wurden. Jaap Berends (E-Gitarre) nutzt seine elektronischen Möglichkeiten, Stimmungen zu unterstreichen und die Kompositionen damit soundreich zu bebildern. Bub Boelens bildet nach wie vor auf seinem fretless E-Bass das sichere Grundgerüst gemeinsam mit Florian Hoefnagels (Schlagzeug), der durch sein facettenreiches Spiel mit Sticks, Schlegeln, Besen und so weiter auch in einer Ballade weiträumig glänzen darf. Das geübte Miteinander lässt mit leichter Selbstverständlichkeit Hörmomente entstehen, wie zum Beispiel das Unisono zwischen akustischem Saxofon und E-Gitarre: „Wo hört das eine Instrument auf, wo beginnt das andere?“ Auch werden den Instrumenten neue Rollen zugeschrieben: „Wer begleitet, wer erzählt gerade?“ Die Grenzen scheinen sich aufzulösen und ineinander zu verschmelzen.

Fazit: Dieses Album birgt ein hohes Suchtpotenzial – moderner, urbaner Jazz, verbunden mit einer imaginären Anleitung zum Glückhsein! Was wollen wir mehr?

www.stephanmaxwirth.de

(BOS Records / EAN 4041806040261 / Vertrieb: JARO Medien)



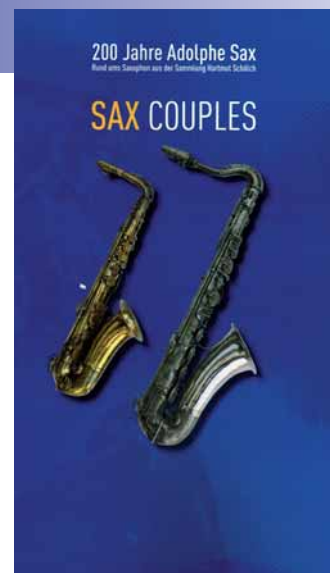
SAX COUPLES – 200 Jahre Adolphe Sax

In sonic 4.2014 hatten wir über das World Town Sax Festival in Waldshut-Tiengen berichtet. Jetzt erschien das Buch dazu.

Von Uwe Ladwig

Der 200. Geburtstag von Adolphe Sax war Auslöser für Hartmut Schölch, sich im Rahmen seiner Tätigkeit als Kulturamtsleiter dem Saxofon mit einer Ausstellung, Konzerten und zu guter Letzt mit einem Buch zur Ausstellung zu widmen. Der Ansatz: Es werden 39 Instrumentenpaare vorgestellt, als Erstes ein Alto von Adolphe Sax und ein Tenor seines Zeitgenossen und Widersachers Pierre Louis Gautrôt, als Letztes zwei Kuriositäten: Swanee Slide-Saxofone und ein Bambussaxofon. Das Buch richtet sich hauptsächlich an Leser, die sich für das Saxofon interessieren, aber keine fachspezifische Vorbildung mitbringen. Es ist amüsant geschrieben und reich bebildert. Außerdem gibt es ein Verzeichnis der Abbildungen und der genannten Personen, ein Sach- und Stichwortverzeichnis sowie Hinweise auf die verwendete Literatur.

128 Seiten, Paperback, ca. 23 x 14 cm, durchgängig farbig gedruckt, 25 Euro, erhältlich beim Kulturamt der Stadt Waldshut-Tiengen, kultur@waldshut-tiengen.de, ISBN 978-3-00-046684-7



Marius Neset Pinball



Nach dem Ausflug in das größere Bandformat auf seinem ACT Debüt „Lion“ mit dem Trondheim Jazz Orchestra, kehrt der norwegische Saxofonist für „Pinball“ wieder zum kompakteren Quintett (mit Gästen) zurück. Indes bleibt die kompositorische und spielerische Vielschichtigkeit erhalten und zugleich klingt Neset auf dem neuen Album so reif, seelenvoll und melodisch wie wohl nie zuvor. Und so dürfte „Pinball“ den nächsten großen Sprung in einer so jungen wie eindrucksvollen Laufbahn einläuten.

Alleine „Music for Drums and Saxophone“ ist ein Kabinettstück für sich: eine hochkomplizierte, doch souverän groovende Stakkato-Studie tonlos geblasener Klicklaute, sofort noch an Tempo und Komplexität übertroffen vom wild wirbelnden, orchestralen „Summer Dance“. Der Titeltrack ist ein höchst komplexes, zugleich erstaunlich eingängiges Vexierspiel, das programmatisch für das Album steht: „Der Titel Pinball drückt sehr gut aus, dass hier immer Überraschendes passiert, wir alle ständig auf den Richtungswechsel des anderen reagieren. Kein Stück könnte zwei Mal gleich gespielt werden. Zugleich gibt es aber immer eine Spielidee und ein Thema. Für mich persönlich ist dieses Album vor allem die Weiterentwicklung in eine melodiosere Richtung“, sagt Neset.

Dazu passt, dass Neset in seine angestammte Band mit Anton Eger am Schlagzeug, Petter Eldh am Bass und Ivo Neame am Klavier noch Jim Hart an Vibrafon und Marimba geholt hat, einen der herausragenden jungen britischen Jazzler: „Seine Art zu spielen, mit seinem gleichzeitig melodischen wie rhythmischen Ansatz, warm und mit vielen perkussiven Farben, schien mir perfekt zu dem Projekt zu passen“, erinnert sich Neset. Denn für Nesets Musik ist prägend, dass er als Fünfjähriger zunächst Schlagzeug lernte: „Ich denke, das Schlagzeug gab mir eine rhythmische Basis, die sehr wichtig ist. Ich lernte sehr früh, in ungeraden Metren zu denken und zu spielen, sodass ich ein sehr natürliches Gespür dafür habe, denke ich.“ Das erleichtert die Herausforderung, „verschiedene Einflüsse, Ideen und Themen in einen Song zu packen, ohne dass er seinen Flow verliert“, wie es Neset formuliert.

Eine Herausforderung, die er auf „Pinball“ konkurrenzlos gemeistert hat. Nicht nur rhythmisch, melodisch und stilistisch ist das Album ein Füllhorn, auch was instrumentale Klangfarben angeht: „Wir können alles als Quintett spielen, aber wann immer ich für das Album das Gefühl hatte, dass es mit einem weiteren Instrument noch runder klingt, habe ich es dazu genommen“. So einmal das Tamburin von August Wanngren, zweimal die Violine von Rune Tonsgaard Sørensen, drei Mal die Flöte seiner Schwester Ingrid Neset und auf vier Titeln das wunderbare Cello von Andreas Brantelid – ganz bewusst alle keine originären Jazz-Musiker: „Ich wollte noch eine andere Art des Spielens, einen weiteren Zugang zu meiner Musik gewinnen.“

ACT 9032-2

Cannonball® Vintage Pro Series

*Find your first Love
all over again.*



Dealer information:
MI + D International
info@saxmusic.nl
tel: +31(0)6 12 405 785

Rudresh Mahanthappa

Bird Calls

„Der indischstämmige US-amerikanische Saxofonist und Komponist Rudresh Mahanthappa ist einer der „innovativsten Musiker des heutigen Jazz“ (WDR 3). Dreimal gewann er den renommierten amerikanischen Downbeat Critic's Poll als Bester seines Instruments und 2014 erhielt sein letztes ACT-Album „Gamak“ den ECHO Jazz für das „beste Ensemble international“.

Auf „Bird Calls“ untersucht Mahanthappa gemeinsam mit seinem herausragenden Quintett, in dem besonders der 20-jährige Trompeter Adam O'Farrill beeindruckt, nun das Vermächtnis Charlie Parkers im Spiegel des Jazz des 21. Jahrhunderts. Damit geht er zugleich zurück in seine eigene Jugend, in der Parker zu seinen frühesten und prägendsten Einflüssen zählte. Ein Highschool-Lehrer gab ihm das Parker-Album „Archetypes“, zusammen mit dem „Charlie Parker Omnibook“, einer bekannten Transkriptionssammlung von Jamey Aebersold. „Ich war wie weggeblasen“, erinnert sich Mahanthappa, „ich konnte nicht glauben, welche Art zu spielen Bird gefunden hatte, mit so viel Charisma und über das ganze Horn fliegend. Charlie Parker zu hören, pflanzte den Samen für meinen Wunsch, für den Rest meines Lebens Saxofon zu spielen, denke ich.“ Unter nahezu der Hälfte der Stücke aus dem Transkriptionsbuch fand der junge Mahanthappa die Label-Angabe „Savoy 2201“. Als er dann im Plattenladen das Album „Bird: Master Takes“ mit eben dieser magischen Nummer sah, war das, „als hätte ich den Heiligen Gral gefunden“.

Mit „Bird Calls“ geht es Mahanthappa um mehr als nur seine persönliche Beziehung zu Charlie Parker. „Es ist leicht, zu sagen, dass Bird die moderne Musik beeinflusst hat, wenn man diese Ansicht nicht detailliert begründen muss“, sagt Mahanthappa. „Wenn ich einen Plan für dieses Album hatte, dann den, diesen Befund wirklich zu untermauern. Unsere Musik sagt: ‚Ja‘, Birds Einfluss ist absolut unauslöschlich und hier kommt, ‚warum‘. Alles auf dem Album ist direkt von Charlie Parker inspiriert, aber es klingt so modern wie etwas, das heute entstanden ist.“

Obwohl „Bird Calls“ also eine Hommage an einen Gründervater des Jazz ist und obendrein zum 95. Geburtstag Parkers erscheint, ist es kein „Tribute Album“ im herkömmlichen Sinn. Es findet sich nicht eine einzige Parker-Komposition darauf, vielmehr besteht es vollständig aus neuen, von Mahanthappa für dieses Projekt geschriebenen Stücken.

Doch natürlich ist Bird in jedem einzelnen stark präsent, ob nun eine bestimmte Melodie oder ein Solo von Parker als Quelle der Inspiration dient. Als anschaulichstes Beispiel von

Mahanthappas Methode mag „Talin Is Thinning“ dienen:

Das Stück ist sowohl Mahanthappas zweijährigem Sohn als auch „Parker's Mood“ gewidmet. Die bekannte Melodie der Bird-Komposition ist im Kern intakt, wird aber durch den Verzicht auf die synkopierte Rhythmik in ein verschlungeneres, auch etwas düstere Stück verwandelt. Ähnlich ist der Zugang bei „Chilin“, wo sowohl das Arrangement als auch die Soli Themen umspielen, die aus Parkers „Relaxin' at Camarillo“ abgeleitet sind. „Sure Why Not?“ beruht auf den harmonischen Durchgängen von Parkers „Confirmation“, dessen originales Uptempo zu einer Ballade entschleunigt wird. „Maybe Later“ wiederum verwendet exakt die Rhythmik von „Now's The Time“, setzt aber ein völlig neues Solo darüber.

„Ich habe mir schon immer gedacht, dass wir Jazzmusiker Birds Soli und Head-Arrangements für selbstverständlich halten. Dabei sind sie harmonisch wie rhythmisch sehr komplex und fortgeschritten, sie sind so wegweisend und topaktuell wie irgendetwas von heute. Wir glauben, die Melodie von „Donna Lee“ oder die klassischen Soli zu kennen, aber was, wenn wir tiefer graben? Nimmt man eines für sich, ist es wie klassische Musik des 21. Jahrhunderts, mit einer wirklich modernen Denkweise über Rhythmik, Melodik und Harmonik“, sagt Mahanthappa. Und so nimmt er zum Beispiel bei „On The DL“ das zum Standard gewordene Motiv von „Donna Lee“ als Untergrund, auf dem er eine völlig neue Melodie aufbaut – durchdrungen von seinem bezwingend lyrischen, zugleich energetischen, ständig die Form und den Rhythmus wechselnden Spiel. Hier, wie in manchen anderen Passagen, sind seine und O'Farrills Linien so miteinander verwoben, dass man an Birds Duette mit Dizzy Gillespie denken muss, auch wenn das Tonmaterial ein völlig anderes ist als das der vierziger Jahre.

„Wann immer ich mich uninspiriert oder niedergeschlagen fühle“, sagt Mahanthappa, „kann ich auf Charlie Parker zurückkommen, und ich gehe sofort gestärkt und fröhlich daran, mein Saxofon und Jazz zu spielen. Seine und meine Musik kommen aus denselben Wurzeln und sprechen dieselbe Sprache. Es ist, als ob ich schon immer Bird gespielt hätte.“ So wie der Hörer von „Bird Calls“ fühlt, dass er schon immer Charlie Parker gehört hat.

ACT 9581-2



Dayna Stephens

Peace

Der amerikanische Saxofonist Dayna Stephens legt mit seinem neuen Album „Peace“ ein exzellentes Jazz-Album vor. Und das mit einer hervorragenden Besetzung:

Brad Mehldau am Piano, über den schon alles gesagt ist. An der Gitarre hören wir Julian Lage, der als Wunderkind gefeiert und später einer breiten Öffentlichkeit als Mitmusiker von Herbie Hancock & Pat Metheny bekannt wurde. Den Bass bedient Larry Grenadier, durch seine Mitwirkung in den Trios von Brad Mehldau und Pat Metheny dem Jazzpublikum ein Begriff. Und am Schlagzeug sitzt Eric Harland.

Auf „Peace“ interpretiert das Quintett ausschließlich Fremdkompositionen u. a. von Horace Silver, Antonio Carlos Jobim, Dave Brubeck, Ennio Morricone, Astor Piazzolla und Henry Mancini, wobei das Saxofonspiel Stephens' auf dem Sopran, Tenor und Bariton Erinnerungen an die großartigen Saxofonisten Lester Young, Ben Webster und Dexter Gordon wach werden lässt.

Die Version des Morricone Klassikers „Deborah's Theme“ aus dem Sergio Leone Film „Es war einmal in Amerika“ gehört ohne Zweifel zu den Höhepunkten dieser ausgewogenen Einspielung, und Dayna Stephens beweist, dass er sich zu einem der Stil bildenden Saxofonisten des heutigen Jazz entwickelt hat.

Sunnyside Records (SSC 1399)



Pearl Flute

A Tradition of Innovation

Quantz & Quantz Forza

**„Jetzt mit gratis
BG Pflegeset“**

BG

Glanzvoller
Werterhalt durch
BG Produkte



Polstertrockner



Flötenwischer



Flötenständer

Von 1. August 2014 bis
31. Dezember 2014.
Solange der Vorrat reicht.

CARE KITS

Pflegesets in Profi-Qualität!



Absoluter Vorzugspreis
je €22,95

Sauber abgestimmte Wartungssets für die tägliche Pflege Deines Instruments! Jeweils erhältlich für Querflöte, Klarinette, Alt & Tenor Sax, Silber-Trompete, Trompete & Kornett und Posaune.

GRIFFTABELLEN für Blasinstrumente!



je €5,95

Jeweils erhältlich für: Querflöte, Blockflöte, Klarinette (deutsche Griffweise), Klarinette (Boehm), Saxophone, Trompete, Kornett & Flügelhorn und Posaune.

PLAY-ALONGS für Bläser!

je €17,95



Klassiker aus Star Wars, Herr der Ringe, Harry Potter, James Bond, Ghostbusters u.v.a.

Klezmer Play-alongs Flute, Clarinet

Jazz & Rock Play-alongs Saxophon

Veneri Pohjola Bullhorn

Wie sein Vorbild Miles Davis zeichnen ihn sein Sinn für Raum in der Musik und große Melodiebögen und zugleich virtuoser Umgang mit subtilen Zwischentönen aus. Mit seiner Musik macht der Finne einen eleganten Bogen um herkömmliche „Skandinavien-Jazz“ Vergleiche.



Bullhorn ist das neue Album des finnischen Trompeters und Komponisten Veneri Pohjola und sein drittes als Bandleader. Der in Helsinki lebende 36-Jährige steht seit einigen Jahren im internationalen Rampenlicht und wird als ein kommender Jazz-Star anerkannt. Sein unverkennbarer Ton – mit tief berührender Klarheit und Lyriismus – und seine hoch melodische Improvisationskunst werden in Eigenkompositionen eingebettet. Diese sind von einprägsamen und einfallsreichen Themen geprägt, die banale Anklänge von „nordischem“ Jazz meiden. Bullhorn ist ein entscheidendes Album in Pohjolas Karriere, welches seinen Wechsel von einem aufsteigenden Star zu einem Künstler von echter Substanz markiert, der über einen kraftvollen, einzigartigen Sound und eine tiefere Reife und Klarheit der Vision verfügt. „Bullhorn“ ist das Album, das nun endlich sein enormes kreatives Potenzial ausschöpft. Unterstützt von langjährigen Kollegen und Freunden – dem Pianisten Aki Rissanen, dem Bassisten Antti Lötjönen und dem Schlagzeuger Teppo Mäkyänen – gibt Bullhorn einen Panorama-Blick über Pohjolas weit gefasste, bewegende und doch energetische Art des Musikmachens, welches in seinem starken, persönlichen Sound verankert ist. Pohjola selbst erklärt: „Es hat in den improvisierten Passagen diesen intimen Sound und Lyriismus, den ich liebe, aber auch rauhe Energie und eine starke Gewichtung der Kompositionen – alles, was ich in meiner Musik ausdrücken will.“

Außerdem hat Pohjola mit „Bullhorn“ den Versuch unternommen, die Freude und Spontaneität einzufangen, die im Konzert zwischen diesen vier gleichgesinnten Individuen entsteht: das vitale Element des Musikmachens und des Jazz, welches jedes Konzert zu einem einzigartigen und persönlichen Statement macht. Als wahrhaft progressiver Künstler, dessen klares Verständnis für populäre Kultur die Basis für seine Kunst bereitstellt, befindet sich Veneri Pohjola auf gutem Wege, einer der aufregendsten und originellsten europäischen Musiker seiner Generation zu werden. Tatsächlich ist er fast bereit, sein eigenes Bullhorn (engl. Megaphon) zu spielen.

STIMMEN ZU VERNERI POHJOLA:

„Eine etwas trostlose Schönheit die dennoch alle üblichen Klischees eines nord-europäischen, sturm-zerzausten Jazz vermeidet.“ GUARDIAN

„Veneri Pohjolas Trompete passiv zu lauschen, ist unmöglich. Der Sound fesselt sofort: so grobkörnig, dass jede Note sich in einzelne Soundpartikel aufzuspalten scheint, und jedes Partikel trägt den nächsten Teil einer packenden Pohjola-Erzählung.“ SYDNEY MORNING HERALD

EDITION / Cat No: EDN1056 / EAN: 5065001530609 / Vertrieb: Soulfood
Format: CD, Download & HD 24 Bit Download